

# SGB schlägt Alarm, Seco zurückhaltend, KOF und Ba

Von Guido Schätti

**A**uf den ersten Blick sieht alles halb so schlimm aus. 141 131 Personen waren im April arbeitslos, knapp 4000 weniger als noch im März. Die Arbeitslosenquote sank dadurch um 0,1 Prozentpunkte auf 3,3 Prozent.

Auf den zweiten und dritten Blick ist die Situation weniger rosig. **Denn gesunken ist die Arbeitslosigkeit nur aus saisonalen Gründen.** Weil es wärmer wird, läuft die Wirtschaft im April in jedem Jahr besser als im

März. Rechnet man diesen Effekt raus, stieg die Arbeitslosigkeit um 0,1 Prozentpunkte. Auch gegenüber dem April des Vorjahres hat die Schweiz heute mehr Arbeitslose.

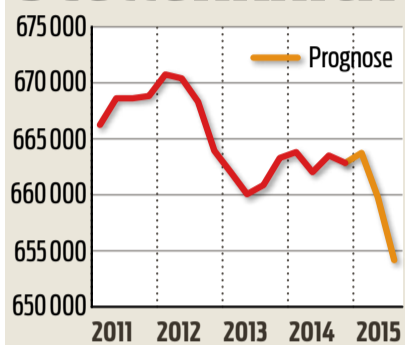
**Der Vorsprung auf andere Länderschmilzt dahin.** Die Zahlen des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) sind geschönt. Die Ausgesteuerten und die Teilnehmer an Arbeitslosenprogrammen werden ausgeklammert. Zählt man sie mit, wie das in der EU der Fall ist, liegt die Arbeitslosenquote wohl bei über vier Prozent. In diesem Bereich liegen auch die Nachbarn Deutschland und Österreich.

Bald könnten sie die Schweiz überholen. **Denn seit dem Frankenschock steigt hierzulande die Kurzarbeit rasant an.** Gemäss den jüngsten Angaben waren im Februar 3600 Personen in 400 Betrieben von Kurzarbeit betroffen. Im Vergleich zum Januar ist dies ein Anstieg um mehr als 50 Prozent.

Im Laufe des Jahres dürfte es noch dicker kommen.

# Rätseletraten Arbeitslosen

## Stellenknick



Anzahl Beschäftigte in der Industrie: Der Trend zeigt steil nach unten.

men. «Der Ausstieg der Nationalbank aus dem Mindestkurs hat gravierende Folgen. Allein in der Industrie dürften **bis Ende Jahr rund 15 000 Arbeitsplätze** verloren gehen», sagt Daniel Lampart, Chefökonom des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB). Lampart stützt seine Prognose (siehe Grafik links) auf die jüngste Umfrage der ETH-Konjunkturforschungsstelle



Gewerkschafter Daniel Lampart.

KOF. Von den befragten 9000 Firmen sagten **deutlich mehr als die Hälfte, dass sie in nächster Zeit Stellen abbauen würden.** Der von der KOF berechnete Beschäftigungssindikator ist auf den tiefsten Stand seit mehr als fünf Jahren gefallen. Damals war die Finanzkrise auf ihrem Höhepunkt.

Die KOF selber wollte keine absolute Zahl über den erwarteten Jobabbau nennen, ebenso

das Basler Forschungsinstitut Bakbasel und das Seco.

Lampart ist mit seiner Prognose weit vorsichtiger als die Ar-

beitgeber. Bei Franken-Euro-Parität **seien bis Ende Jahr «mindestens 40 000 Stellen» gefährdet**, sagte Arbeitgeber-Prä-

## Kasachstan-Affäre

# Die seltsamen Geschäfte der Top-Lobbyistin

**D**ie PR-Firma Burson-Marsteller und ihre Top-Lobbyistin Marie-Louise Baumann agierten nicht nur in der Kasachstan-Affäre um FDP-Nationalrätin Christa Markwalder mit gerissenen Manövern. BLICK-Recherchen zeigen, dass die grosse PR-Firma und ihre leitende Angestellte sogar den eigenen Konzernregeln nicht mit Überzeugung nachleben.



Tabak-Mandat geerbt: Marie-Louise Baumann.

Als Burson-Marsteller Anfang 2010 entschieden hatte, **weltweit aus dem Tabak-Lobbying auszuweichen, hat man in der Schweizer Niederlassung nicht alle Verbindungen mit der Tabakindustrie gekappt.** Die Firma stiess den lukrativen Lobby-Auftrag des Zigarettenherstellers Philip Morris zwar ab. **Übernommen wurde er aber ausgerechnet von Baumann. Sie betreute den Tabakkonzern fortan mit ihrer eigenen Firma MLB Communications.** Diese hatte sie 2010 gegründet – wohl eigens für den Tabakauftrag.

Bei Burson-Marsteller Schweiz war die erfahrene PR-Frau aber

weiterhin in wichtigen Funktionen tätig. **Im November 2012 übernahm sie sogar für sieben Monate interimistisch die Firmenleitung.** Bis Ende 2014 war sie zudem Verwaltungsrätin und betreute unter dem Namen von Burson-Marsteller weitere Mandate.

Philip Morris beauftragte auf Anfrage, dass Baumann seit 2010 vom Tabakkonzern ein Beratungsmandat hat. Pünktlich arbeitet Philip Morris laut einem Sprecher auch mit Farner Consulting zusammen. Baumann selbst sagt zu ihrem Tabak-Deal: **«Ich habe den langjährigen und guten Kunden mit der eigenen Firma übernommen.»** Burson-Marsteller habe damit aber nichts mehr zu tun.

Auch der aktuelle Burson-Marsteller-CEO Matthias Graf sieht in der Doppelrolle seiner Top-Lobbyistin kein Problem: «MLB Communications ist eine unabhängige Einzelfirma, welche auch einzelne Aufträge für uns ausführt.» Sie könne grundsätzlich frei im Markt operieren. **Joël Widmer**

Fotos: AFP Photo, Reuters

# Franzosen und Deutsche am Tag des Sieges



**Zum Triumphbogen: Die Republikanische Garde eskortiert Frankreichs Präsidenten Hollande.**

**Paris/Berlin** – Nun ist es schon 70 Jahre her. Fast alle der Helden von damals sind tot. Aber der «Tag des Sieges» geht in Frankreich nicht vergessen. Tausende tanzten hier auf den Champs-Élysées, als sie am 8. Mai 1945 erfuhren: Nazi-Deutschland hatte kapituliert, sechs Jahre Vernich-

tungskrieg waren zu Ende. **«Es war kein Sieg einer Nation über eine andere»,** sagte gestern Staatspräsident Francois Hollande, «es war der Sieg eines Ideals über eine totalitäre Ideologie.» In Paris feierte man mit einer Kranzniederlage am Grab des unbekanntesten Soldaten und einer

Parade. In Berlin gedachte der Bundestag des Kriegsendes mit einer Andacht und einer mahnenden Rede des Historikers Heinrich August Winkler. Er erinnerte daran, dass Russland vergangenes Jahr völkerrechtswidrig die Krim annektierte. **«Das Jahr 2014 markiert eine tiefe Zäsur.»**



**«2014 ist eine Zäsur»:** In Berlin sorgte man sich gestern um die Nachkriegsordnung.

# Eine Fusionswelle überrollt die Schweiz

Die Holcim-Aktionäre winken die Fusion mit Lafarge durch. Mit Syngenta ist bereits der nächste Konzern im Visier von Ausländern.

**L**aut und deutlich war das Ja der Braut. Die Aktionäre der Schweizer Traditionsfirma Holcim stimmten gestern in Zürich mit 93,71 Prozent der Heirat zu. Bräutigam ist der französische Konzern Lafarge. Im Sommer entsteht durch die Fusion die globale Nummer 1 im Zementmarkt.

Doch noch bevor die Hochzeitglocken läuten, **kündigt sich schon die nächste Mega-Fusion an.** Der Basler Agrochemie-Konzern Syngenta bestätigt, dass die US-Konkurrentin Monsanto aggressiv um sie wirbt. Der umstrittene Saatgut-Riese ist offenbar bereit, 41,5

Milliarden Franken für die Basler Syngenta hinzublättern. Die Syngenta-Aktie ging gestern durch die Decke. Plus 20 Prozent zum Börsenschluss! **Doch es wäre eine Zwangsehe. Syngenta will Single bleiben.**

Das will auch Sika. Die französische Saint-Gobain will sich die Industriepetle unter den Nagel reißen. Das Management wehrt sich vor Gericht dagegen. Der Schweiz droht bereits der nächste Wirtschaftskrieg.

Holcim, Syngenta und Sika sind nur die drei prominentesten Schweizer Fusions-Beispiele der letzten Zeit. In der Wirtschaft findet das grosse Fressen

statt. Letzte Woche wurde bekannt, dass der Rümli-Schlüsselhersteller Kaba mit der deutschen Dorma-Gruppe fusionieren will. **Der Appetit scheint ungezügelt. Aber warum jetzt?**

«Es besteht Nachholbedarf nach der Finanzkrise», sagt Marius Gartmann (44). Laut dem Übernahmespezialisten des Wirtschaftsprüfers KPMG hätten viele Firmen wieder genügend Bargeld. Das investieren sie jetzt in die Erschliessung neuer Märkte. **«Sie glauben wieder an die Zukunft und belohnen die Aktionäre mit Investitionen.»** Er glaubt nicht, dass der Hunger bald gestillt ist. Die Hochzeitglocken dürften weiter läuten. Ob die Braut freiwillig vor den Altar tritt oder nicht, ist den Investoren meist egal. **Moritz Kaufmann, Martina Wacker**